

los!

Das Magazin für Mobilität

Frühjahr 2023

Frühlingserwachen in der City

So kommt neues Leben
in die Innenstädte

NAH.SH sucht ... und findet:
Upcycling made in Schleswig-Holstein

Ein Tag in Maasholm
In Wanderstiefeln zu den Seeleuten



NAH.SH

Der Nahverkehr



Editorial

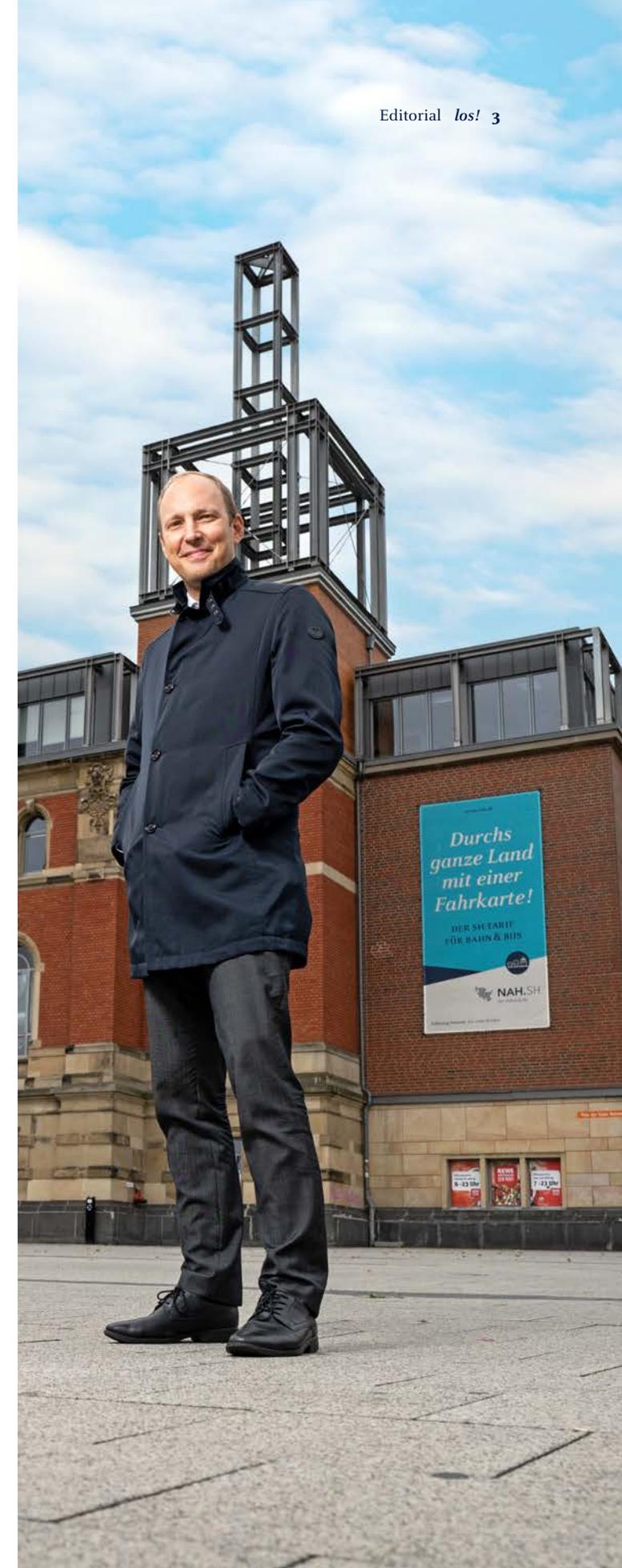
Liebe Leser*innen,

nicht erst seit der Corona-Krise tun sich viele Innenstädte schwer: Leerstände nehmen zu, inhabergeführte kleine Läden und Lokale schließen. Doch Kommunen, die aktiv gegensteuern, können einiges bewirken. Unser *los!*-Team hat sich in Kiel und Heide umgesehen und mit Innenstadtmanager*innen darüber gesprochen, wie trotz Onlinehandelsboom und Pandemiefolgen wieder Leben in die City kommt. Die Reporter*innen waren beeindruckt, was sowohl in der Landeshauptstadt als auch in der Kreisstadt gegen die Verödung der Innenstädte unternommen wird – mit Erfolg, wie in unserer Reportagerubrik "Vor Ort" nachzulesen ist.

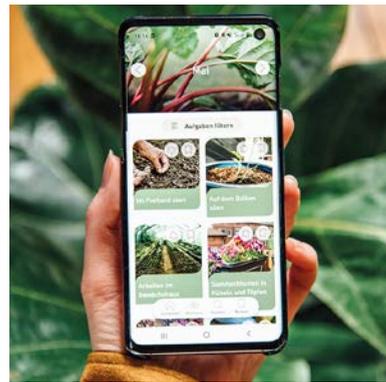
„Aus alt mach neu“: In früheren Zeiten ist dieses Motto aus einem Mangel heraus entstanden, in unserer heutigen Konsumgesellschaft ist es ein Appell gegen die Wegwerfmentalität. Upcycling geht einen Schritt weiter: von der Wiederverwertung zur kunstvollen Aufwertung. Unter „NAH.SH sucht ... und findet“ stellen wir kreative Upcycling-Ideen made in Schleswig-Holstein vor. Außerdem porträtieren wir in der NAH.Aufnahme Jan Petersen, der sich für Kunst im öffentlichen Raum engagiert – manch ein Spaziergang durch den Park wird so zum Outdoor-Galeriebesuch. Und natürlich widmen wir uns auch Wissenswertem aus der Welt der Mobilität: von Neuigkeiten aus der Gegenwart des Nahverkehrs bis zur Zukunftsmusik der Initiative CAPTN, die an KI-gestützten Mobilitätskonzepten arbeitet.

Einen Frühling voller Zuversicht wünscht Ihnen

Ihr Dr. Arne Beck



Inhalt



6 Unterwegs im Netz

Wo Wissen blüht
Tipps vom „Garten Held“

Tierische Unterstützung
App zu Nützlingen im Garten

Gärtnern nach Plan
Plantura gibt Bescheid

Intelligent vernetzt
über die Förde

8 Vor Ort

Frühlingserwachen in der City 1 2
So kommt neues Leben in die Innenstädte

16 Durchgezählt

Rollende Wohnzimmer
Wohnmobile boomen im Norden

18 Ein Tag in ...

3 **Maasholm**
In Wanderstiefeln zu den Seeleuten

24 NAH.Aufnahme

1 **Jan Petersen**
Kunst für alle

26 NAH.SH sucht ... und findet:

Upcycling made in Schleswig-Holstein

4 5 6 1 7

30 Mein echter Norden

8 **Schöne Dinge**

9 **Nordische Fete**

10 **Bunter Himmel**

1 **Maximilian Schay:**
Der Spirit schafft den Ort

32 Kurz & bündig

Deutschlandticket startet

KISS-Züge im Einsatz

Mobilität auf die Ohren

Bauarbeiten für Akkuzüge

Tester*innen gesucht

Abtauchen in Meereswelten

34 Rätsel & Abonnement

Auch als Newsletter:

Die los! gibt es auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter www.nah.sh

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Friederike Neermann
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Michael Fischer
Sven Sonne

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
31.000 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4 Mitte, S. 4 rechts, S. 8-15, S. 18-20, S. 21 oben, S. 22 unten, S. 23, S. 24, S. 31, S. 32 rechts, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 32 links, S. 32 Mitte, S. 33 Mitte: NAH.SH GmbH; S. 4 links, S. 6 rechts: Plantura GmbH; S. 5 links, S. 27: Joachim Christ; S. 5 rechts: York Hovest; S. 6 links, S. 6 Mitte, S. 26 oben, S. 30 Mitte, S. 33 links: iStock by Getty Images; S. 7: Vincent Steinhart-Besser, Simeon Ortmüller / Muthesius Kunsthochschule; S. 8-15, S. 16, S. 17, S. 26, S. 28: Freepik; S. 16-17: PEPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Kati Paech; S. 21 unten: Donnerkeil; S. 22 oben: Handwerkerhuus; S. 28 links: Andreas Linzner; S. 28 rechts: Marcus Barthel; S. 29 links: Alexander Kurzhöfer; S. 29 rechts: Astrid Schlüter / Meerfair; S. 30 links: Galerie Hansen; S. 30 rechts: Zirkel Events; S. 33 rechts: Terra Mater Studios GmbH

Hoch die grünen Daumen!

Digitale Hilfen für die Gartenarbeit

Wo Wissen blüht
Tipps vom „Garten Held“



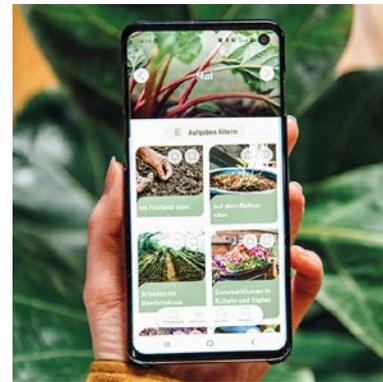
Das Magazin www.garten-held.com ist ein norddeutsches Gewächs: Betreiber Dennis Fiedler ist mit Herz und Seele Gärtner und liebt es, das eigene Stückchen Grün zu pflegen und ihm beim Wachsen zuzusehen. Aus dieser Leidenschaft ist nicht nur ein sich ständig veränderndes grünes Paradies auf seinem Grundstück entstanden, sondern auch ein informativer Blog, der viele Infos und Tipps zur kreativen Gartengestaltung bereithält. Die Veränderungen der Natur durch den Klimawandel greift der studierte Garten- und Landschaftsbauer ebenfalls auf: Er hat einen Online-Ratgeber verfasst, wie Gartenfans mit einfachen Mitteln einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Tierische Unterstützung
App zu Nützlingen im Garten



Was da im Garten alles krabbelt, schwirrt und brummt, macht in vielen Fällen einen für das heimische Biotop unverzichtbaren Job: Ohrenkneifer fressen Blattläuse, Regenwürmer belüften den Boden, Kellerasseln produzieren Humus, Glühwürmchen sind gefürchtete Schneckenjäger, Hummeln und Schwebfliegen bestäuben Pflanzen. Die App „Nützlinge im Garten“ hilft, diese wichtigen Tierchen zu erkennen, und erklärt, unter welchen Bedingungen sie sich wohlfühlen. Gibt man eine Schädlingsart ein, verrät die App, welche Nützlinge ihr zu Leibe rücken. Die von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung herausgegebene App liegt im App Store (Apple) und bei Google Play zum kostenlosen Download bereit.

Gärtnern nach Plan
Plantura gibt Bescheid



Schon wieder vergessen zu gießen? Dann könnte die Gießerinnerung der App Plantura weiterhelfen. Auch der Gartenkalender mit monatlichen To-do-Listen zum Abhaken bringt Struktur ins Gärtnern und beugt Aufschieberitis vor. Wer beim Unkrautjäten ein Gewächs entdeckt und sich fragt, was zu tun ist: Einfach mit dem Smartphone ein Foto schießen und die App zeigt Namen, Vorlieben, Wuchshöhe und Genießbarkeit der Pflanze an. Plantura gibt außerdem Tipps und Inspiration zu einer breiten Palette an Themen, vom Gemüseanbau im eigenen Garten bis hin zu Microgreens auf dem Fensterbrett. Die App ist im App Store (Apple) und bei Google Play zu finden oder unter www.plantura.garden/app.



So könnte die VAIARO Floating Platform in Zukunft über die Kieler Förde schipperm.

Vision trifft auf Design: Die futuristische VAIARO Floating Platform ist eine mehrfach preisgekrönte Visualisierung von Industriedesign-Studierenden der Muthesius Kunsthochschule. Sie zeigt, wie die Zukunft der vernetzten Mobilität aussehen könnte. Zusammen mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Fachhochschule Kiel haben die Studierenden eine Fähre entworfen, die das West- und das Ostufer der Kieler Förde verbinden soll – inklusive Anschluss an den öffentlichen Busverkehr. Denn Konsens ist: Kiel wächst und braucht innovative Ideen, um den motorisierten Individualverkehr deutlich zu reduzieren und die ambitionierten Klimaziele zu erreichen.

Entstanden ist das VAIARO-Projekt unter dem Dach des Innovationsnetzwerks CAPTN (Clean Autonomous Pub-

lic Transport Network). Die Initiative wird von Partnern aus Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung getragen und vom Land Schleswig-Holstein gefördert. CAPTN entwickelt Konzepte für eine umweltfreundliche, autonome Mobilitätskette – als Vision für Kiel und Umgebung, aber auch als Leuchtturmprojekt für andere Regionen in Deutschland und sogar weltweit. Unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) sollen verschiedene autonome Verkehrsträger zu Land und zu Wasser klima- und nutzerfreundlich miteinander verbunden werden. Momentan mag es noch nach Zukunftsmusik klingen, doch perspektivisch könnten Projekte wie VAIARO einen Beitrag dazu leisten, den ÖPNV noch sicherer, sauberer und attraktiver zu machen. Weitere Infos zur CAPTN-Initiative: www.captin.sh

Frühlingserwachen in der City

So kommt neues Leben in die Innenstädte

*Leerstehende Läden, geschlossene Cafés, verwaiste Fußgängerzonen: Die Verödung der Zentren ist in vielen deutschen Städten ein Problem. Keine Frage: Die City muss sich mancherorts neu erfinden. Doch wie sehen sie aus, die Innenstadtkonzepte für die Zukunft? Und welche Erfolge gibt es bei der Neu- und Zwischennutzung leerstehender Gewerbeflächen? los! war in der Landeshauptstadt Kiel und in der Kreisstadt Heide unterwegs, hat mit Innenstadtmanager*innen gesprochen und sich vor Ort ein Bild vom Wandel gemacht.*



Marcus Meyers Sohn Kian arbeitet in der Kieler Holstenstraße an Holzskulpturen.



Delfine sind zu sehen! Weiter hinten „schwimmt“ ein Hai, davor heulen mehrere Wölfe. Elegant sind die Tierskulpturen alle, geschaffen aus alten Furnierholzschichten, Sperrholzplatten und anderen Materialien aus der Möbelproduktion. Wir sind in der Holstenstraße 22 in Kiel, im Showroom des Künstlers Marcus Meyer. Früher wurden hier Hosen, Blusen und Jacken verkauft, dann stand der Laden lange Zeit leer. Seit einigen Monaten nutzt nun Marcus Meyer die Räumlichkeiten, um hier seine Kunst zu präsentieren. In der Serie „Mensch und Tier“ beschäftigt er sich mit unserem Verhältnis zur Schöpfung und verbindet seine Werke mit einem Appell zur Nach-

haltigkeit: „Wir haben keine Zeit. Ich möchte mit meiner Arbeit die Schönheit der Existenz fühlbar machen. Wir müssen reagieren.“ Dass er seine berührenden Kunstwerke auf der traditionellen Einkaufsmeile an der Holstenstraße zeigen kann, ist auch dem Engagement von Janine-Christine Streu und Jonas Godau von der Stadtmarketingorganisation Kiel-Marketing e. V. zu verdanken. Beide sind dort für das Innenstadtmanagement zuständig und kümmern sich unter anderem um Zwischennutzungsprojekte und langfristige Ansiedlungen, die das Leben in der City bunter und attraktiver machen. „Früher war die Innenstadt ein Ort für alle – und

so soll sie auch wieder werden, nur deutlich multifunktionaler“, erklärt Janine-Christine Streu, Leiterin Zentrenentwicklung, die sich seit 2017 für die Belebung der Kieler Innenstadt engagiert. „Die Innenstadt muss mehr bieten als noch in den 1980er- und 1990er-Jahren, denn zum Decken des täglichen Bedarfs wird sie heute weniger benötigt. Wir brauchen daher eine reizvolle Symbiose aus Handel und Event.“ Der Stadtbummel soll nicht nur dem Einkauf dienen, sondern zum Erlebnis werden – durch Kulturprojekte, Veranstaltungen, Aktionstage und vieles mehr.

Kieler Kiezgröße gesucht

Tatsächlich sind die Innenstädte seit einigen Jahren weniger stark besucht. Den Läden mangelt es an Kundschaft, denn immer mehr Menschen bestellen ihre Waren im Internet. Die langen Geschäftsschließungen während der Corona-Pandemie haben die Lage noch einmal verschärft. So hat sich das Erscheinungsbild vieler Zentren durch zunehmende Leerstände verschlechtert. „Die Städte müssen aktiver gemanagt werden. Ansonsten ist die Zukunft der Innenstädte in Gefahr“, sagt Michael Reink, Bereichsleiter Standort- und Verkehrspolitik beim Handelsverband Deutschland. Kiel begegnet dieser Herausforderung mit eigenen Konzepten und

der engen Zusammenarbeit von Kiel-Marketing, Kieler Wirtschaftsförderung (KiWi), Stadtplanungsamt und Immobilieneigentümer*innen. Während die KiWi die Verantwortung für die Ansiedlung von Büroflächen trägt, ist die Aufgabe des Innenstadtmanagements, „die gewünschte Multifunktionalität mit eigenen Projekten erlebbar zu machen und bei den Gewerbetreibenden dafür zu werben, die Steigerung der Erlebnisqualität noch stärker in den Fokus zu nehmen“, wie Jonas Godau erklärt. Die Strategie dafür ist im 2021 veröffentlichten Quartiersprofilierungskonzept für die Kieler Innenstadt festgelegt. Es unterteilt die Innenstadt in sechs Quartiere, die

jedes für sich einen eigenen Charakter und damit neue Besuchsanreize ausbilden sollen. Um interessante Projekte und Unternehmen aus der Region für die verfügbaren Flächen zu gewinnen, hat Kiel-Marketing gemeinsam mit der KiWi 2021 einen Ideenwettbewerb gestartet: „Kieler Kiezgröße gesucht“. Das Geld dafür kommt unter anderem aus dem Innenstadtprogramm der Landeszentrenförderung. Damit ist Kiel-Marketing in der Lage, als Zwischenmieter aufzutreten und die angemieteten Flächen zu deutlich vergünstigten Konditionen weiterzuvermieten. Bis Ende 2024 stehen dafür 295.000 Euro zur Verfügung.



Andreas Zwanck ist Inhaber des Kieler Ladens derHeimathafen.



Ein Pavillon für die Kreativszene

Die erste Kiezgröße bereichert seit Mai 2022 die obere Holstenstraße: derHeimathafen. Mit ihrem Mixed-Use-Konzept konnten sich Inhaber Andreas Zwanck und seine Frau Sabine erfolgreich gegen acht Mitbewerber*innen durchsetzen. Die Angebotspalette wird von regionalen und fair gehandelten Produkten bestimmt. Sie reicht von Bio-Wein, Craft-Bier, Organic-Spirituosen, Bio-Feinkost über Naturkosmetik bis hin zu Papeterie, Vinyl-Platten und Vintage-Liebingsstücken. Regelmä-

ßig werden auch kulinarische Events angeboten. „Wir wollen hier wirklich etwas bewegen und Teil der Transformation zu mehr Nutzungsvielfalt sein“, sagt Andreas Zwanck.

Nur einen Steinwurf entfernt liegt der Pop-up Pavillon am Alten Markt. „Das Programm stellen wir gemeinsam mit dem Referat Kreative Stadt zusammen“, erklärt Jonas Godau, während wir auf dem Weg zum Schlossquartier sind. Die Fläche wird der Kultur- und Kreativszene miet-

kostenfrei zur Verfügung gestellt. „Viele Leute wissen gar nicht, wie viel kreatives Potenzial es bei uns gibt“, sagt der 29-Jährige, dem die Begeisterung für seine Arbeit deutlich anzumerken ist. Seit 2017 wurden in dem Pavillon am Alten Markt mehr als 90 Projekte umgesetzt. Aktuell läuft die Ausstellung „Transmission and transparency“ der Künstlerin Greta Magyar, deren Repertoire großformatige Malerei und verschiedene Formen der Drucktechnik und Collage umfasst.



Highlife zwischen Beet und Fleet

Im Schlossquartier um die Ecke sind in den letzten Jahren barrierearme Wohnungen und Gewerbeflächen für inhabergeführte Geschäfte entstanden. Eine Besonderheit der Schloßstraße ist die lange Reihe von Hochbeeten. „Die haben wir aus Apfelkisten aus dem Alten Land selbst gebaut“, berichtet Jonas Godau. Gepflegt werden die Beete von Anwohner*innen und Gewerbetreibenden, die Beet-Patenschaften übernommen haben. Kurz darauf schlendern wir mit Jonas Godau über den Keh-

den-Küter-Kiez zum Fleet-Quartier, das sich seit der Fertigstellung des Holstenfleets vor drei Jahren insbesondere in der wärmeren Jahreszeit zu einem echten Anziehungspunkt entwickelt hat. Ein Ankerpunkt ist seit September 2021 das „Jan & Hein & Klaas & Pit“, Kiels größtes Craft-Beer-Restaurant, in dem es neben regionaler Küche mehr als 70 verschiedene Biersorten aus aller Welt zu verkosten gibt. Konzepte wie diese zeigen offensichtlich Wirkung: Auf einer schmalen

Brücke über einem Fleet zieht Jonas Godau Bilanz: „2021 und 2022 gab es schon insgesamt 32 Neueröffnungen in der Kieler Innenstadt, hinzu kommen über 20 Zwischennutzungsprojekte in sechs Immobilien in den vergangenen drei Jahren. Im Sommer 2022 toppte die Frequenz in der Holstenstraße sogar das Vor-Pandemie-Niveau von 2019 mit Spitzenwerten von über 30.000 Passant*innen pro Tag.“



Sandra Hief ist Innenstadtmanagerin in Heide. Man könnte auch sagen: Gründungsberaterin, Stadtentwicklerin, Eventplanerin und Vollblut-Netzwerkerin.

In Heide ist Bewegung

Zu Besuch in Heide, Kreishauptstadt von Dithmarschen mit rund 21.000 Einwohner*innen, nordseeneah und Teil der Metropolregion Hamburg: Direkt am Marktplatz, gegenüber der St.-Jürgen-Kirche, hat in einem historischen Gebäude ein neuer Laden aufgemacht: MARKTBUDE steht in großen Lettern über dem Eingang, „Pop-up-Store meets Coworking Space“. „Hier haben wir in Kooperation mit der Stadt Heide, der FH Westküste und der Industrie- und Handelskammer in bester Lage einen Ort geschaffen, an dem man sich ausprobieren kann“, sagt Sandra Hief, die seit Februar 2022 das Heider Stadtmarketing im Bereich Innenstadtmanagement unterstützt. „Zum einen kann man hier testen, wie die

angebotenen Produkte in der Innenstadt laufen, und darauf aufbauend gegebenenfalls ein eigenes Ladenlokal anmieten. Zum anderen bietet der Coworking-Space Studierenden, Freiberufler*innen, Pendler*innen oder Start-ups die Möglichkeit, in der Innenstadt zu arbeiten, neue Projekte zu entwickeln und mit anderen in Kontakt zu kommen.“ Fachkräftesicherung ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Stichwort, ebenso Gründungsberatung, Förderung der regionalen Wirtschaft und moderne mobile Arbeitsformen. „Für uns ist die MARKTBUDE natürlich auch ein Experiment“, sagt Sandra Hief, „und ein großer Schritt in Richtung aktive Innenstadtgestaltung. Wir wollen die Menschen dafür sensibilisieren.“ In der „Projektgruppe Innenstadt“ treffen sich Akteur*innen der Inter-

sensgemeinschaft Süder- und Friedrichstraße, der Stadtverwaltung, des Bauausschusses und einige weitere, um Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung zu besprechen. Dafür steht ein Fördermitteltopf zur Verfügung, der an die Projektgruppe gekoppelt ist. Auch spezielle Herausforderungen sind Thema, zum Beispiel die hohen Mieten in der Innenstadt oder die Kommunikation mit denen, die leerstehende Immobilien besitzen oder verwalten und zum Teil nicht ortsansässig sind. „Aufgrund des Datenschutzes sind wir an diese Gruppe bislang nur schwer herangekommen. Jetzt haben wir einen Brief mit der Bitte um Rückmeldung aufgesetzt, den die Kolleg*innen der Stadtverwaltung verschicken werden“, sagt Sandra Hief.

Jonas Godau kümmert sich als Innenstadtmanager um die Kieler City.

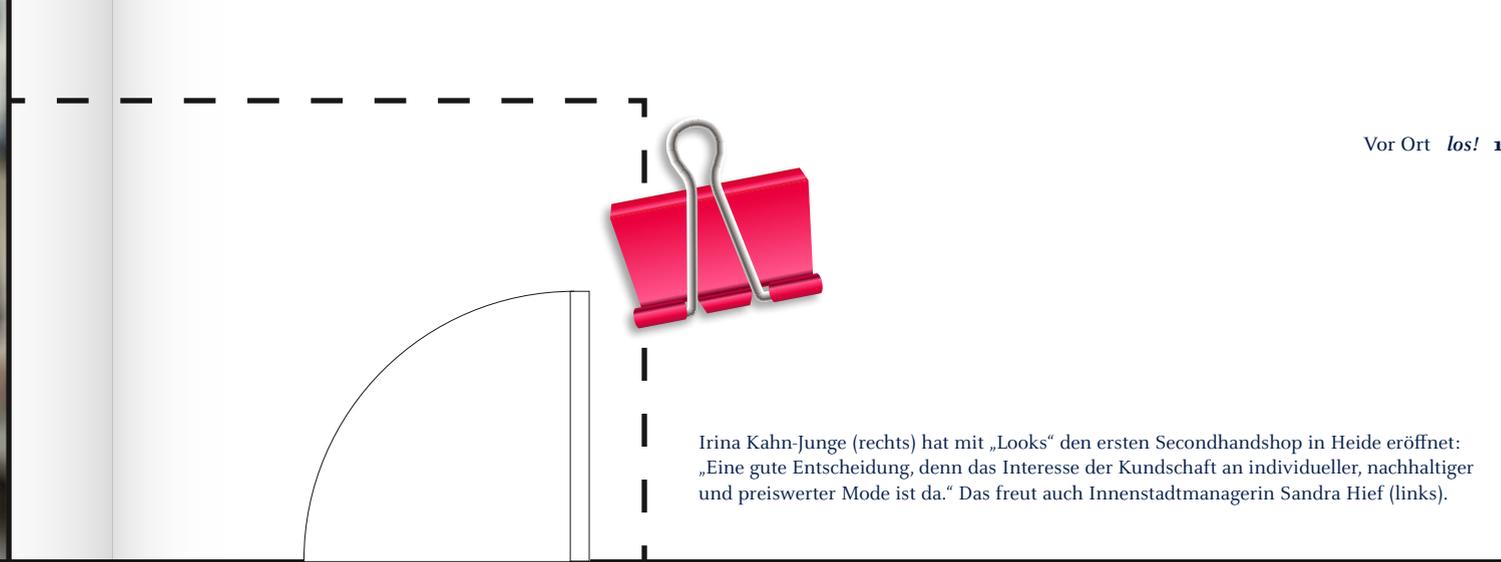




Michael Schittek, Geschäftsführer der Heide Stadtmarketing GmbH, setzt auf Netzwerke.



Irina Kahn-Junge (rechts) hat mit „Looks“ den ersten Secondhandshop in Heide eröffnet: „Eine gute Entscheidung, denn das Interesse der Kundschaft an individueller, nachhaltiger und preiswerter Mode ist da.“ Das freut auch Innenstadtmanagerin Sandra Hief (links).

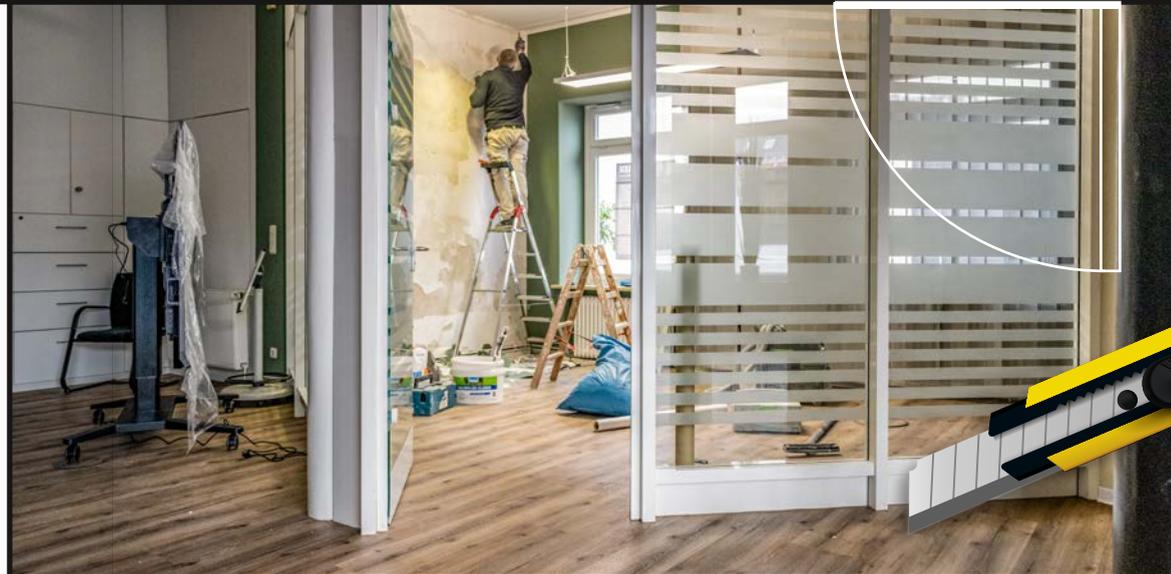


Netzwerke als Stärke der Kleinstadt

Für Michael Schittek, gebürtiger Brunsbütteler und Geschäftsführer der Heide Stadtmarketing GmbH, ist der Netzwerkgedanke für das erfolgreiche Leerstandsmanagement ganz zentral. „Um unsere Innenstadt in Heide zu beleben, machen wir uns hier eine ganz typische Dithmarscher Eigenschaft zunutze“, erklärt er. „Die Dithmarscher kommen gern zum Schnack zusammen.“ Man kennt und schätzt sich. Um etwas zu erreichen, braucht es ein gutes Netzwerk. Und das beginnt manchmal mit einem Schnack in der Fußgängerzone.

So ist die Heider Innenstadt seit jeher ein Ort der Zusammenkunft gewesen. Heute finden auf und um den Heider Markt über das Jahr verteilt zahlreiche Veranstaltungen statt, die Besucher*innen von nah und fern anlocken. Wie sieht für Michael Schittek also der perfekte Tag in der Heider Innenstadt aus? „Ich suche und finde genau das, was ich wollte – und kann es gleich mitnehmen“, sagt er, „das macht den Unterschied. Ich muss nicht tagelang auf ein Produkt warten, um dann festzustellen, dass es nicht passt oder nicht

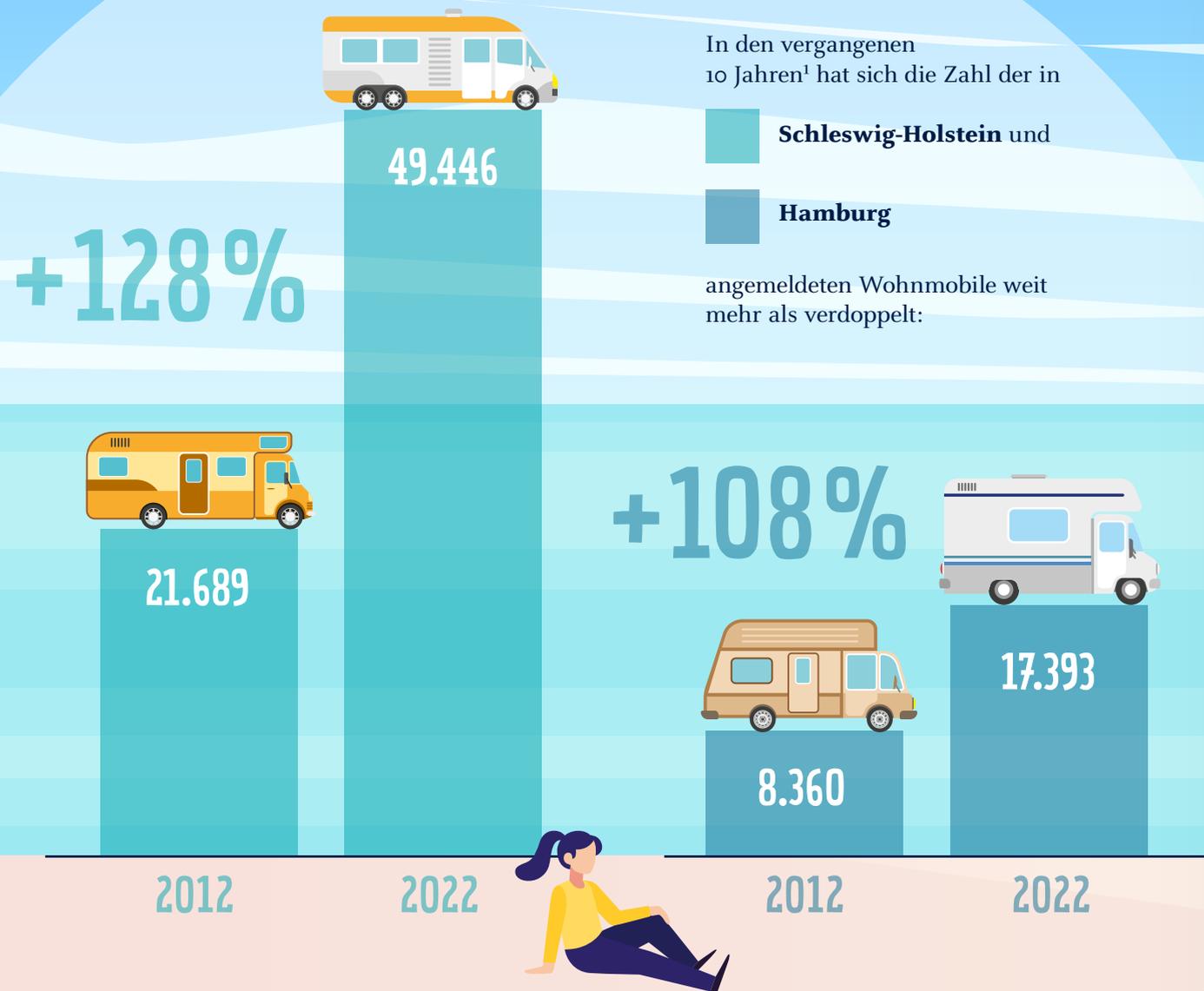
gefällt. Ich kann mich hier und jetzt daran freuen und das gibt mir ein gutes Gefühl.“ Schön ist es auch, sich anschließend eine Tasse Kaffee in einem der gemütlichen Cafés zu gönnen, durch die Geschäfte zu bummeln, sich inspirieren zu lassen – und auf dem Heimweg noch über die ein oder andere nette Begegnung nachsinnen. Dafür lohnt doch jeder Weg in die City!



Rollende Wohnzimmer

Wohnmobile boomen im Norden

Wohnmobile in Schleswig-Holstein und Hamburg 2012–2022¹



Wohnmobilboom und Corona:²

+30%

zwischen 2020 und 2022:

Die Wohnmobil-Zulassungen in den ersten beiden Pandemie-Jahren stiegen in allen 16 Bundesländern im Durchschnitt um rund 30 Prozent an.²



Höchste Camperdichte im Bundesländervergleich:²

Schleswig-Holstein mit rund 29 Wohnmobilen je 1.000 PKW-Zulassungen



Hamburg mit rund 22 Wohnmobilen je 1.000 PKW-Zulassungen



Niedersachsen mit rund 18 Wohnmobilen je 1.000 PKW-Zulassungen



Quellen: 1 Statistikamt Nord
2 Goldenstein RAe / Kraftfahrt-Bundesamt



In Wanderstiefeln zu den Seeleuten

„Maasholm lebt von der Ruhe.“ Diese Einschätzung hören wir oft, als wir nach dem Charakter des kleinen Schlei-Örtchens fragen. Vielleicht liegt es daran, dass Maasholm ein Fischerort war und ist. Wer täglich auf See fährt, muss schließlich auch im Sturm Ruhe bewahren. Die Fischereigeschichte ist überall präsent: auf Tafeln mit historischen Bildern, an den Kahnstellen, beim Blick auf die Fischkisten am Hafen ... Sogar die Strandkörbe und Türschilder sind Indizien dafür, dass die Maasholmer*innen sich alle ein bisschen wie Seeleute fühlen.

Ursprünglich war Maasholm eine Insel in der Schlei. Heute ist es nur noch eine „halbe Insel“, denn sie ist gut erreichbar über einen festen Damm. Neben dem kleinen Ort gehören Maasholm-Bad, Exhöft und das Gut Oehe zum Gemeindegebiet, das sich gut zu Fuß erkunden lässt. Also steigen wir mit Wanderstiefeln in Kappeln in den Bus und machen uns rund eine halbe Stunde später auf zu den Kahnstellen.

Jetzt neu:

Unser Guide für die Hosentasche! Einfach die folgenden Seiten raustrennen und auf die Tour mitnehmen.



Ein Tag in ...

Maasholm

10.20 Uhr

30 schmale, wie mit Lineal und Messer in die Wiese geschnittene Buchten zeigen, wo die Fischer*innen früher in ihren Holzbooten zur Arbeit aufgebrochen sind. In Schleswig-Holstein gibt es solche Boot-Parkbuchten kein zweites Mal. Eine Bilderausstellung am Weg zeigt historische Aufnahmen. Wir genießen den Blick übers Wasser aus einem der halbierten, aufgestellten Holzkähne – Fischer-Strandkörbe!

Historische Kahnstellen
An der Schleikante
Öffentlich zugänglich



*Parkbuchten für Fischer*innen*

10.50 Uhr

Ganz in der Nähe treffen wir auf Peter Aal. Der stattliche Fischer steht hier mit seinem Aalstecher, der ein bisschen an Neptuns Dreizack erinnert. Und Peter Aal, die lebensgroße Bronzestatue, erinnert seinerseits an die inzwischen verbotene Fangmethode, bei der man „blind“ in den Untergrund sticht. Angewandt wurde sie besonders bei vereister Schlei. Von hier aus folgen wir dem ausgeschilderten „Wandérweg Maasholm“. Am Horizont erkennen wir eine flache Holzhütte mit Grasdach – unser nächster Stopp.

Peter Aal – Bronzestatue
Yachthafen
Öffentlich zugänglich



Peter Aal fängt Aal

11.40 Uhr

Angekommen an der Seevogelschutzstation Oehe-Schleimünde, genießen wir den fantastischen Panoramablick auf Schlei und Ostsee. In der Hütte selbst gibt es eine kleine Ausstellung zur Vogelwelt. Mitglieder des Vereins Jordsand, der die Vogelwärterhütte betreut, brechen hier regelmäßig zu Führungen auf. Wir gehen am Strand entlang über den Hintereingang ins Naturerlebniszentrum.

Seevogelschutzstation Oehe-Schleimünde

Nur zu Fuß oder per Rad erreichbar
Infos zu Öffnungszeiten und Führungen: www.jordsand.de



*Hotspot für Vogelkundler*innen*



Natur statt Militär

12.15 Uhr

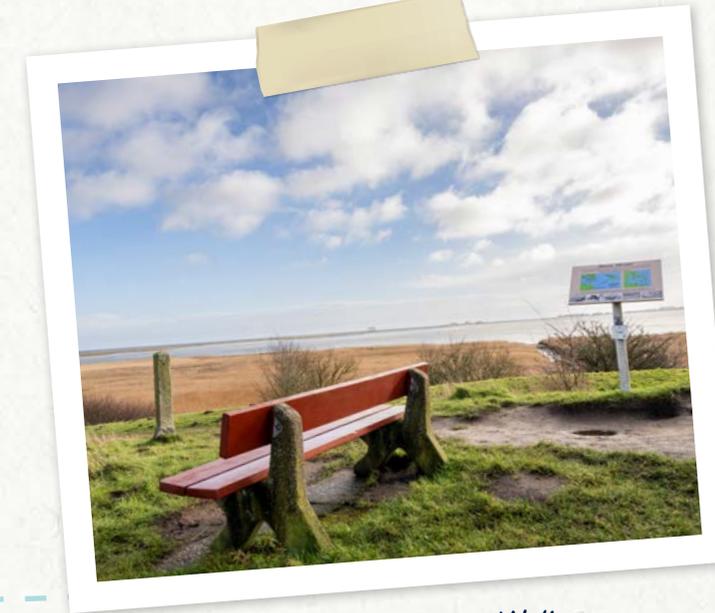
Im Naturerlebniszentrum erinnern einige Bauten noch an die Nutzung des Geländes als Raketenstützpunkt. Heute heißt es: Natur statt Militär. In den alten Gebäuden gibt es kleine Ausstellungen über die Lebensräume Schlei und Ostsee. Im Außengelände laufen wir auf verschlungenen Pfaden durch grüne Pflanzentunnel und über Wiesen und stoßen dabei immer wieder auf spannende Entdeckungsstationen.

Naturerlebniszentrum Maasholm
Exhöft-Seeberg 1
Freigelände ganzjährig zugänglich
Ausstellung: täglich 9.00–18.00 Uhr

13.05 Uhr

Vorbei am Schöpfwerk, erreichen wir unseren nächsten Stopp: eine verwitterte Steinstele auf einem Hügel. Auf den ersten Blick alles andere als spektakulär, aber genau hier verläuft der 10. Meridian und damit eine der Linien rund um den Globus, dank denen wir – zusammen mit den Breitengraden – jede Stelle auf der Welt genau bestimmen können. Wir verlassen dieses Denkmal für die Vermessung der Welt und wandern weiter durch Maasholm-Bad.

10. Meridian
Nur zu Fuß zugänglich



Maßband für die Welt



Snackpause im Pferdestall

13.50 Uhr

Nach so viel frischer Luft haben wir Lust auf frischen Kaffee. Das Landhaus Gut Oehe mit seinem Café-Restaurant im ehemaligen Pferdestall ist da genau richtig. Vom Wintergarten aus schauen wir ins Grüne. Oehe leitet sich von Ø, dänisch für Insel, ab. Denn das Gut Oehe ist eigenen Angaben nach das einzige Gut in Schleswig-Holstein, das auf einer Insel – heute Halbinsel – liegt. Gestärkt wandern wir zurück in den kleinen Ort Maasholm.

Landhaus Gut Oehe
Café & Restaurant
Oehe 1a
Aktuelle Öffnungszeiten unter:
www.landhaus.restaurant



Kreativität im alten Stall

15.10 Uhr

Farbenfrohe Keramiken und bunte Tücher vor einem Backsteingebäude machen uns neugierig: Hier geht es eindeutig kreativ zu. Richtig! Im Handwerkerhuus im ehemaligen Stall des denkmalgeschützten Rathauses bieten regionale Künstler*innen Keramik, Ledersachen, Schmuck und mehr. Auch Hausnummern in Bootsform werden hier verkauft – eine echte Maasholmer Spezialität! Nach ausgiebigem Stöbern geht es in die zweite „Hauptstraße“, den Uleweg.

Handwerkerhuus
Hauptstraße 69
April und Oktober:
Mo.–Do. 14.00–17.00 Uhr,
Fr.–So. 12.00–18.00 Uhr
Mai – September:
tgl. 12.00–18.00 Uhr
T. 04642.6037

15.25 Uhr

Eine lebensgroße Kuhfigur: Dieser tierische Hingucker führt uns in die Galerie von Tina Witt. Bei Schlei-Arts zeigt die Wahl-Maasholmerin ihre Tierbilder. Fast menschlich und immer mit einem Augenzwinkern gucken uns Hasen, Laufenten, Kühe und Co. von den Wänden aus an. Im vorderen Bereich sind Impressionen von der Küste zu sehen – Sehnsuchtsbilder von Sehnsuchtsorten.

Galerie Schlei-Arts
Uleweg 16
Geöffnet ist, wenn das „Geöffnet-Schild“ draußen hängt und spontan nach Anruf:
T. 04642.925.620



Tierische Hingucker & Sehnsuchtsbilder

15.45 Uhr

Zum Abschluss des Tages stillen wir eine kulinarische Sehnsucht: Unser Ziel ist die Fischräucherei Petersen. Seit 1957 stehen die Petersens in Maasholm für leckeren Fisch. Anfangs mit Frischfisch-Verkauf aus dem Kastenwagen, 1962 kam der erste Räucherofen dazu. Inzwischen gibt es neben dem Hauptgeschäft unter anderem den „Imbiss am Hafen“. Laut Maasholm-Insider*innen ist der neben den Fischbrötchen auch für seine Currywurst berühmt ... Die probieren wir nächstes Mal!

Fischräucherei Petersen
Uleweg 47
Öffnungszeiten variieren je nach Saison



Und jetzt: Fischbrötchen!

Platz für persönliche Notizen:

Anfahrt:

Mit dem Bus 625 von Kappeln ZOB bis zur Haltestelle Maasholm Schmiedestraße. Außerdem hilfreich für die Planung: die neu gestaltete Online-Fahrplanauskunft unter www.nah.sh.

Kunst für alle

Jan Petersen,
50 Jahre, aus Kiel



Das kosten- und werbefreie Online-Archiv Kunst@SH ist zu finden unter www.sh-kunst.de.

NAH.Aufnahme

Jan Petersen reist kreuz und quer durch den Norden und dokumentiert Kunst im öffentlichen Raum. Auf seiner Website hat er bisher 3.200 Kunstwerke porträtiert.

Wenn Jan Petersen über den Campus der Fachhochschule Kiel spaziert, bewegt er sich sowohl „back to the roots“ als auch durch eine lebendige Gegenwart. Als er hier in den Neunzigern Sozialpädagogik studierte, wartete der Campus noch mit dem kargen Charme einer Industriebrache auf. Aber Ende der Neunziger fing die FH an, das Gelände nach und nach mit Kunstwerken zu bestücken – heute sind es fast 800. Auch bei Jan Petersen entflammte damals die Liebe zur Kunst. Wie wäre es, all diese Objekte zu erfassen und ihre Vielfalt zu dokumentieren? Diese Idee ist über Jahre in ihm gereift und gewachsen. 2015 schreitet Petersen, inzwischen Diplom-Medienwissenschaftler und Inhaber einer Kommunikationsagentur, zur Tat: Kunst@SH geht unter www.sh-kunst.de online.

Schon bald reicht ihm die Kunst im Kieler Stadtgebiet nicht mehr. Ausgerüstet mit Kamera und zwei Objektiven, dehnt er seine Reisen über ganz Schleswig-Holstein und schließlich sogar nach Hamburg aus – mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wo immer es geht. „Mir macht die Herausforderung Spaß, ein Kunstwerk so gut wie möglich einzufangen und dabei auch Hindernisse zu bewältigen. Menschen, Licht, störende Gegenstände, mit all dem muss ich umgehen. Ich will vermeiden, hinterher Elemente rauszureschneiden. Manchmal hat man auch Glück. Da denkt man: Dieser Hund stört. Doch dann schaut er in die Kamera und das Foto wird super!“

3.200 frei zugängliche Kunstwerke in Schleswig-Holstein und Hamburg hat Petersen mittlerweile recherchiert, aufgesucht, fotografiert, beschrieben und dazu kurze Künstlerbiografien verfasst. Eine unglaubliche Menge, wenn man bedenkt, dass er die Website im Alleingang betreibt. Er will den Blick auf all die Schönheit und Kultur lenken, an der man im Alltagsstress so leicht achtlos vorübergeht: „Kunstwerke im öffentlichen Raum tragen dazu bei, Orte lebenswerter zu machen.“ Den Ursprung, die Kunst auf dem FH-Campus, hat Petersen dabei nicht

„Kunstwerke im öffentlichen Raum tragen dazu bei, Orte lebenswerter zu machen.“

aus den Augen verloren – 60 der 800 Objekte haben sich einen einzelnen Eintrag verdient, darunter auch drei seiner eigenen Arbeiten.

Um Objekte aufzuspüren und Informationen über die Künstler*innen zu gewinnen, durchforstet Jan Petersen Kunstverzeichnisse und Zeitungsarchive, nimmt Kontakt mit Angehörigen verstorbener Kunstschaffender auf oder wendet sich an lokale Kulturverantwortliche. Seine Dokumentationsarbeit und seine gute Vernetzung haben übrigens auch einen kuriosen Nebeneffekt.

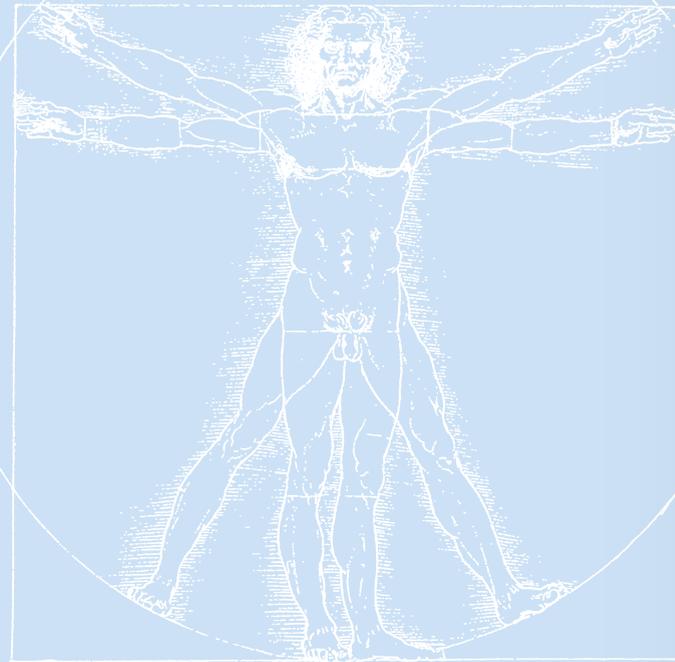
Wird einmal ein Kunstwerk gestohlen, bittet die Polizei ihn um Bildmaterial zur Wiedererkennung. „Als in Bad Segeberg der Hahn der Goldmarie gestohlen wurde, konnte die Polizei ihn auf einem Foto in einer Facebookgruppe identifizieren. Dort sah man das bronzene Tier auf dem Beifahrersitz eines Autos liegen.“

Jan Petersen schenkt der Öffentlichkeit einen riesigen Katalog ständig frei zugänglicher Kunst. Ihm selbst beschert die Arbeit daran bereichernde Begegnungen, Bekanntschaften, ja sogar Freundschaften: Peter Nagel etwa, einer der prominentesten Künstler*innen aus Schleswig-Holstein. Er bat Petersen ausdrücklich darum, zwei seiner Bilder in das Archiv aufzunehmen, obwohl sie für die Öffentlichkeit nur eingeschränkt zugänglich sind – eines hängt im Wirtschaftsministerium, eines im Schulzentrum in Kiel-Mettenhof. Die Ausnahme wurde gern gewährt. Eine andere Begebenheit: Eines Abends wollte Jan Petersen die beleuchtete Skulptur „Kubus-Balance“ auf dem Bunker des FH-Geländes fotografieren. „Auf einmal erlöschten die Scheinwerfer, nur um gleich darauf wieder aufzuleuchten. Kurz darauf spricht mich ein Mann an: Was ich hier wolle. Es stellte sich heraus, dass es der FH-Kanzler war, der die Außenbeleuchtung mit seinem Smartphone steuern konnte. Als ich ihm erzählt habe, wofür ich die Fotos mache, war er begeistert. Aus dieser Begegnung hat sich eine andauernde Freundschaft entwickelt.“

NAH.SH sucht ... und findet: Upcycling made in Schleswig-Holstein

Der Kreis als Symbol für Einheit, Unendlichkeit und Vollkommenheit: Dieses Motiv ist in der Kunst häufig zu entdecken – man denke nur an die Zeichnung des vitruvianischen Menschen von Leonardo da Vinci. Im Alltag begegnen wir dem Symbol des Kreises unter anderem in Form des „Grünen Punkts“. Was mit diesem Zeichen versehen ist, wandert ins Recycling oder zu Deutsch in die Wiederverwertung. Doch wie passen Kunst, Müll und Verwertungskreisläufe zusammen? Einfach und gut: Sie treffen sich im Upcycling! Dieser Begriff meint nicht eine einfache Wiederverwertung, sondern eine Aufwertung. Dinge, die andere als unbrauchbar betrachten und achtlos wegwerfen, werden einer neuen Bestimmung zugeführt. Künstler*innen gingen da immer schon voran: Jean Tinguely beispielsweise, Ehemann der Schöpferin der Nana-Figuren Niki de Saint Phalle, schuf ab 1960 kinetische Riesenskulpturen aus Metallschrott, die heute unter anderem in Basel zu besichtigen sind.

Inzwischen hat Upcycling vielerlei Formen angenommen und man mag im Einzelfall darüber streiten, ob es sich um Kunst, Kunsthandwerk oder einfach eine nachhaltige Form der Neuverwendung handelt. Fraglos gehören aber eine große Portion Kreativität und der nötige Machergeist dazu, diese Ideen umzusetzen – egal wie abwegig sie zunächst erscheinen. Wir jedenfalls freuen uns, in Schleswig-Holstein und Hamburg einige dieser Macher*innen zu finden. Und nun up die Post!



Altes Holz in neuen Möbeln

Anna Anderson

Gelernte Tischlerin ist Anna Anderson schon lange, darauf aufbauend hat sie in Lüneburg Gestaltung studiert und sich im Jahr 2003 selbstständig gemacht. Unter ihrem Leitmotiv „Upcycling for living im Sinne der Nachhaltigkeit“ entwirft sie Möbel, die sie in ihrer Werkstatt aus ausrangiertem Holz anfertigt. Das können alte Zaunpfähle, edles Eichenholz uralter Hofgebäude oder betonverklebte Gerüstbohlen sein. Durch eine sorgfältige Bearbeitung haucht sie den Oberflächen neues Leben ein, erhält aber stets den natürlichen Charakter des Ursprungsmaterials.

Anna Anderson
Gestaltung und Restaurierung
Hamburger Straße 2–6
22946 Grande
www.anna-anderson.de





Müll macht Bella Figura

Peter Beyer

Das wirklich Tolle am Material Müll sei, dass es Formen vorgebe, mit denen er zwangsläufig arbeiten müsse, sagt Peter Beyer. So entstehe immer wieder etwas völlig Neues. Seine Leidenschaft: Marionetten. Er stellt sie aus allem Möglichen her: Joghurtbechern, Eierkartons, Getränkedosen, Waschmittelflaschen. Rund 1.000 von ihnen wohnen mit ihm heute unter einem Dach. Wenn er nicht gerade in der heimischen Werkstatt Figures oder Requisiten fürs Theater baut, gibt er Bastelkurse für Flüchtlinge oder lässt seine Figures gleich selbst auftreten – zu sehen im Musikvideo „Lass uns gehen“ von Revolverheld.

Peter Beyer
Marionettenbauer
Hofteichstraße 10
24113 Kiel
www.marionettenwerkstatt-kiel.de

Schmuck mit maritimem Flair

Meerfair

Astrid Schlüter fertigt Treibholzanhänger, Muschelketten und Steinschmuck, dabei wird sie von ihrer Tochter Sarah und ihrem Mann Manfred unterstützt, der überdies Upcycling-Wohnaccessoires herstellt. Als Ausgangsmaterialien dienen Strandsteine, Muscheln, Treibholz und Meerglas, die von Natur aus bereits so schön sind, dass man zunächst kaum von Upcycling sprechen kann. Das entsteht aber, wenn Astrid und ihre Familie sie mit Einzelteilen aus abgelegtem Modeschmuck kombinieren. Noch bis 30. Mai stellt Familie Schlüter Schmuckstücke im Pop-up-Store Marktude in Heide aus.

Meerfair
Astrid Schlüter
Nordhastedter Straße 8
25767 Tensbüttel-Röst
www.meerfair.com

Zum Leben erwecktes Frottee

Andreas Linzner

Die farbenfrohen Muster der Frotteewaren von Andreas Linzner erinnern an längst vergangene Zeiten in den 1960er- bis 1980er-Jahren – allein deshalb verdienen sie Aufmerksamkeit. Seinen „Rohstoff“ Frottee bezieht er vom Recyclinghof. Aus Bademänteln entstehen Jacken, Handtücher bekommen eine zweite Chance als „Jammerlappen“ und herzerweichende Stofftiere wie Elefanten, Nilpferde oder Schweine aus Frottee werden zum Leben erweckt. Dem Schneider und Modedesigner kann man auch gern sein Lieblingshandtuch im Atelier vorbeibringen und sich daraus ein persönliches Erinnerungsstück kreieren lassen.

Handtuchwerkstatt
Andreas Linzner
Mohlenhofstraße 3
20095 Hamburg
www.andreaslinzner.com

Segel völlig neu gesetzt

Studio am Meer

Im Jahr 2010 entwickelten Tine und Arnold Eckert an der Nordseeküste die Idee, Hundehalsbänder aus gebrauchten Jacht-, Kite- oder Surfsegeln herzustellen. Die Eigenschaften dieser Stoffe: salzwasserfest, robust, leicht und charakterstark im Look. Die tollen Attribute des Basismaterials Segel kommen heute in weiteren Accessoires für Wohnen, Büro, Auto sowie in Taschen zur Geltung. Getreu dem Motto „Nordisch by Nature“ stellt das Studio am Meer die Produkte lokal in Handarbeit und gemeinsam mit sozialen Einrichtungen her und leistet so einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Studio am Meer
Tine und Arnold Eckert
Badallee 32
25826 Sankt Peter-Ording
www.studioammeer.com



Mein echter Norden



Schöne Dinge

Jedes Jahr zu Pfingsten verwandelt sich der kleine Ort Süderschmedeby südlich von Flensburg in ein Mekka des Kunsthandwerks. Rund um die Galerie Hansen zeigen 150 Kunsthandwerker*innen aus dem gesamten Bundesgebiet ihr Können: Sie präsentieren Kunst, handgefertigten Schmuck und weitere Kleinode aus Glas, Keramik, Metall, Holz, Leder und Textil. Hinter den Ständen stehen keine Händler*innen, sondern die Kunstschaffenden selbst, sodass sich manch ein Plausch über den Entstehungsprozess der schönen Stücke ergibt. Beim Schauhandwerk kann das Publikum bei der Fertigung zusehen und an einigen Ständen gibt es Mitmach-Aktionen für Kinder.

40. Norddeutscher Kunsthandwerkermarkt
27.05.–29.05.2023, 10–18 Uhr
Westerfeld 4
24885 Süderschmedeby
www.norddeutscherkunsthandwerkermarkt.de



Nordische Fete

Midsommar gehört in Schweden zu den Highlights des Jahres. Auch in Norddeutschland feiern immer mehr Menschen das Fest der „Weißen Nächte“ – das Nordkolleg Rendsburg zum Beispiel pflegt diese Tradition schon seit 14 Jahren. Im Juni baut die Akademie in ihrem blühenden Garten den Midsommarstång auf und lässt so den schwedischen Brauch lebendig werden. Ob in Stockholm oder Rendsburg: Bei Midsommar geht es vor allem um das gesellige Beisammensein. Mit Folk-Musik, traditionellem Tanzreigen, Blumenschmuck und kulinarischen Spezialitäten wird die Sommersonnenwende fröhlich zelebriert.

Midsommar-Fest im Nordkolleg
17.06.2023 ab 14 Uhr
Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg
www.nordkolleg.de



Bunter Himmel

Am Strand von Pelzerhaken den Sand unter den Füßen spüren, die Ostseeluft tief einatmen und den Blick nach oben richten ... Wer das am letzten Maiwochenende vorhat, dürfte am Himmel einiges mehr als ein paar Möwen entdecken: Denn bunte Drachen, kunstvolle Luftskulpturen, schwebende Unikate und lustige Figuren aus Trickfilmen schmücken dann den Himmel über der Lübecker Bucht. Neben musikalisch begleiteten Vorführungen von außergewöhnlichen Flugobjekten in Übergröße gibt es Workshops, bei denen Kinder Drachen und fliegende Fische basteln und anschließend am Strand steigen lassen können.

Drachen- und Skulpturenfest
26.05.–28.05.2023
Seebrücke Pelzerhaken
23730 Neustadt in Holstein
www.luebecker-bucht-ostsee.de

Der Spirit schafft den Ort

Natürlich gibt es zwischen meinem Dithmarscher Heimatdorf Sarzbüttel und Kiel eine Menge schöner Orte, nicht wenige davon sind sogar außerordentlich schön. Einer aber liegt mir besonders am Herzen: die Produktionsstätte meiner Firma my Boo, die ich 2013 mit meinem Studienfreund Jonas Stolzke gegründet habe. Nicht nur, weil es einfach ein Genuss ist, die Wärme und unkonventionelle Schönheit eines Bambusrahmens zu erleben, sondern vor allem, weil dieser Ort die Keimzelle all dessen ist, was ich mir unter einem glücklichen Arbeitsleben vorstelle – Arbeit ist schließlich auch Leben. Unternehmer zu sein und dabei Sinnvolles zu tun, war mir immer am wichtigsten. Vor zwölf Jahren schickte uns ein Kumpel, der damals für ein Jahr in Ghana war, ein Bild von jemandem, der auf einem Bambusfahrrad herumfuhr. Wir waren sofort begeistert: ein Fahrrad auf Basis eines nachwachsenden Rohstoffes, fair gehandelt, nachhaltig und sozial reinvestiert: genial. Wir hatten zwar keine Ahnung von Fahrrädern, Bambus und Ghana, aber die Idee war gut und wir haben es einfach versucht. Zunächst von einem kleinen Coworking-Space aus. Da haben wir jeden Rahmen selbst ausgepackt, jedes Rohr nachbearbeitet, plan poliert, verpackt und weiterverschickt. Anfangs haben wir zwei Räder pro Woche verkauft und die ersten vier, fünf Jahre kaum Geld damit verdient. Heute geben wir 100 Menschen Arbeit, 40 von ihnen sind dauerhaft und fair bezahlt in der Bambusrahmenproduktion in Ghana angestellt. Von Beginn an haben wir vor Ort mit unserem sozialen Partner „Yonso Project“ zusammengearbeitet, einer Organisation, die sich um Bildungsförderung in ländlichen Regionen Ghanas kümmert. Unter anderem konnten wir 2019 zusammen eine Schule eröffnen, die 600 Kindern den Zugang zu Bildung sichert. Das alles sehe ich, wenn ich morgens als Erstes durch die Produktionshalle gehe und die Jungs abklatsche. Vier Mal ist mein Lieblingsort bisher umgezogen. Das Schöne ist nämlich, dass es egal ist, wo sich die Produktionsstätte gerade genau befindet. Es ist der Spirit, der den Ort schafft.

Der gebürtige Dithmarscher Maximilian Schay ist Unternehmer aus Leidenschaft. Schon während seines BWL-Studiums in Kiel gründete er zusammen mit Jonas Stolzke my Boo. Beide sind außerdem Inhaber der E-Bike-Handelskette Küstenrad.



Maximilian Schay
32 Jahre, aus Kiel

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



Deutschlandticket startet

Mit einem Ticket bequem durch ganz Deutschland: Am 3. April war der bundeseinheitliche Verkaufsstart für das Deutschlandticket, gültig ist es ab dem 1. Mai 2023. Unter www.nah.sh können Käufer*innen ihr Ticket bestellen, in der NAH.SH-App wird es ab Mai angezeigt. Bestandskund*innen mit Abonnement werden von dem zuständigen Verkehrsunternehmen kontaktiert. Nahverkehrskund*innen haben künftig die Wahl: Sie können sich aussuchen, ob sie die regionalen Angebote des Schleswig-Holstein-Tarifs weiter nutzen oder ins Deutschlandticket wechseln wollen. Das restliche Fahrkartensortiment bleibt unverändert bestehen. Die jeweiligen regionalen Regelungen zur Mitnahme und Übertragbarkeit gelten beim Deutschlandticket grundsätzlich nicht.



KISS-Züge im Einsatz

Im Januar und Februar haben zwischen Hamburg, Lübeck und Travemünde die ersten neuen Doppelstockfahrzeuge des Typs KISS Fahrt aufgenommen. Sie bieten Fahrgästen unter anderem größere Sitzabstände sowie Tische, die für die Arbeit am Tablet oder Laptop geeignet sind. Die Barrierefreiheit wurde weiter erhöht. Zusätzlich gibt es mehr Platz in den Mehrzweckbereichen für Kinderwagen und Rollstühle sowie mehr Fahrradstellplätze. Zurzeit sind zwölf Einheiten für die Fahrgäste im Einsatz. Bis zum Sommer werden die restlichen KISS geliefert, sodass die Flotte dann mit 18 Fahrzeugen komplett ist. Die KISS-Doppelstockzüge sind die ersten Neufahrzeugprojekte auf der Schiene, die innen und außen im NAH.SH-Design gestaltet sind.



Mobilität auf die Ohren

Katja Diehl – Mobilitätsaktivistin, Herausgeberin des Buches „Auto-korrektur“ sowie des Podcasts „She Drives Mobility“ – war bereits Gast und Podiumsteilnehmerin beim Mobilitätskongress der NAH.SH im September 2022. Nun hat sie einen Podcast mit NAH.SH-Geschäftsführer Dr. Arne Beck veröffentlicht. Gut eine halbe Stunde lang diskutieren die beiden über die Haltung der NAH.SH zur Mobilitätswende und sprechen unter anderem darüber, dass die NAH.SH mit ihrer Haltungskampagne im letzten Jahr sehr mutig und provokant an die Öffentlichkeit gegangen ist, was auch ein Wagnis war. Was sind die Meilensteine im Jahr 2023 für die NAH.SH? Und wie geht es in Sachen Kommunikation weiter? Zu hören ist der Podcast unter www.katja-diehl.de/podcast.



Bauarbeiten für Akkuzüge

In Schleswig-Holstein sollen ab Sommer im Nahverkehr die ersten batterieelektrischen Triebwagen fahren und damit die Dieselmotoren ersetzen. Die Akkuzüge nutzen die bestehende Infrastruktur – nur kurze Abschnitte oder einzelne Bahnhöfe werden naheelektrifiziert. Das spart Ressourcen und beschleunigt die Umsetzung. 2022 hat DB Netz in den Bahnhöfen Büchen und Kiel die Oberleitungen verlängert, nun wird die Oberleitung zwischen Kiel und Kiel-Hassee sowie in den Bahnhöfen Flensburg und Bad Oldesloe ausgebaut. In Husum, Tönning und Heide entstehen außerdem Oberleitungsinselfanlagen. Zwischen Kiel Hbf und Kiel-Hassee, zwischen Flensburg und Husby und zwischen Husum und St. Peter-Ording gibt es deshalb Streckensperrungen mit Schienenersatzverkehr.



Tester*innen gesucht

Verbessern Sie mit uns den Nahverkehr und verdienen Sie damit Geld! Die NAH.SH sucht Tester*innen, die uns Feedback zu ihrer Mobilität geben. Wie kaufen Sie Ihre Tickets? Funktioniert die NAH.SH-App so, wie Sie es erwarten? Wo sehen Sie Hindernisse? Wie sollten Haltestellen gestaltet sein? Diese und viele andere Fragen bekommen Tester*innen beispielsweise bei Online-Erhebungen, Telefoninterviews oder bei Tests in Bus und Bahn gestellt. Sagen Sie uns Ihre Meinung! So können Sie uns helfen, die Mobilitätswende voranzubringen und den Nahverkehr so kundenfreundlich wie möglich zu gestalten. Möchten Sie mitmachen? Dann können Sie sich unter www.nah.sh/mobilitaetstester als Tester*in registrieren. Wir sind gespannt auf Ihr Feedback!



Abtauchen in Meereswelten

Das CINEMARE Internationales Meeresfilmfestival Kiel ist Norddeutschlands einziges mehrtägiges Meeresfilmfestival. Vom 26. bis 30. April 2023 bespielt es verschiedene Veranstaltungsorte der Landeshauptstadt, darunter Kinos, Clubs, Museen und Häuserfassaden. Das Festival beschränkt sich nicht auf klassische Filmvorführungen, sondern weitet seine Aktivitäten auf Videokunst, Ausstellungen und Schulvorstellungen aus. Das Ziel der Macher*innen und Partner*innen: die Liebe zum Meer zu fördern und das Bewusstsein für den dringend notwendigen Schutz der Ozeane zu schärfen. NAH.SH unterstützt das Festival als Kooperationspartner unter anderem durch die Verlosung von Festivalpässen und Tickets. Mehr unter www.cinemare.org.

Für Räselfüchse

44. US-Präsident (Barack)	Politiker aus Lübeck (Willy) †	schlangenförmiger Fisch	best. Körpergewebe	▼	Mutter (Kose-name)	spitzer Metallstift	Bruder Kains (A. T.)	Randmeer des Atlantiks	Wahlzettelkasten
▼	▼	▼	▼	▼	Ausruf der Verwunderung	▼	▼	▼	▼
Forschungsstätte im Weltall	▼	▼	8	▼	▼	▼	▼	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	bereitwillig	9	▼	▼	▼
sehr leichte Holzart	▼	stets	▼	Gänsefußgewächs	besitzanz. Fürwort	▼	▼	4	▼
Kraftstoffart (Kurzw.)	▼	▼	▼	▼	▼	5	Freistilswimmen	▼	unbekleidet
▼	▼	▼	▼	enthalt-samer Mensch	▼	Kurzform von Kenneth	▼	▼	▼
Abk.: Hypertext Markup Language	Rollkörper der Schienenfahrzeuge	▼	weibl. Vorname	▼	▼	▼	6	▼	▼
Urlaubs-fahrt	▼	▼	1	▼	edle Blume	▼	▼	Eingabezeichen auf dem Monitor	▼
▼	▼	übermäßig schneller Fahrer	▼	plötzlicher Stoß	▼	▼	▼	▼	▼
selten	beherzt, tatkräftig	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Mineral	Luftreifen (Kurzwort)	▼	▼	▼	Kurzform von Maria	▼	Abk.: Inter-city-Express	▼	engl.: zwei
kurz für: an das	3	▼	vorwiegend	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Aufbrühhilfe	▼	▼	▼	▼	▼	engl.: Kuh	▼	2	▼
kurz für: zu der	7	▼	▼	schweizerisch: Aperitif	▼	▼	▼	▼	▼

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Ob auf einer Zugfahrt, in der Mittagspause oder am Küchentisch:

40 Fragen rund um Schleswig-Holstein sowie zu weiteren Themen aus Kultur, Geografie, Naturwissenschaft und Sport warten auf eine schlaue Antwort. Und damit keine Fragen offenbleiben, gibt's die komplette Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Viel Spaß beim Knobeln!

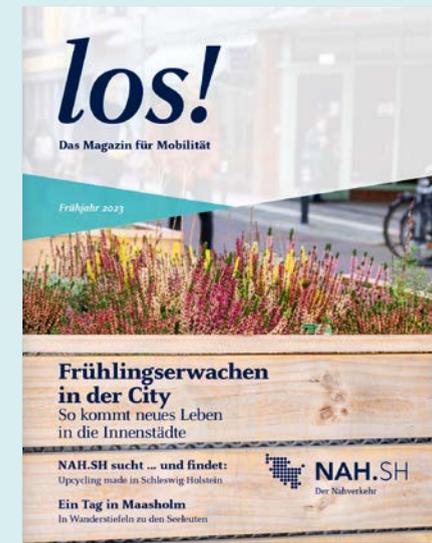
Lösung Ausgabe 04/2022:

■ M ■ S ■ E ■
 ■ A B R E B E L N ■
 ■ L E H M ■ H I G H ■
 ■ B E E I L E N ■ A ■
 Z U T U N ■ F I E S ■
 ■ C ■ M A K R E L E ■
 ■ H A A R ■ A ■ B ■
 ■ R ■ S U P E R ■
 O S T S E E ■ R ■ O ■
 ■ P ■ E ■ G R O T H ■
 R E D E R E I ■ H ■
 ■ R A H ■ B O D E N ■
 ■ B L U S E ■ U R I ■
 B E I N ■ R A M M E ■
 ■ R ■ D O G ■ M E T ■

(1-11) Haltestelle

Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Auch als Newsletter:
Die los! gibt es auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus
 im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH
 Stichwort „los!“
 Raiffeisenstraße 1
 24103 Kiel



NAH.SH

Der Nahverkehr